

## Pflegetipps nach der Pflanzung von Gehölzen und Stauden

Optimales Pflanzenwachstum verlangt die richtige Pflege – besonders nach der Pflanzung!

### Gehölze

Unter dem Begriff "Gehölze" sind alle verholzenden Pflanzen, also Bäume und Sträucher zusammengefasst.

Optimal sind Pflanzungen ab Oktober. Wenn die meisten Blätter abgefallen sind und der Baum auf eine Winterruhe eingestellt ist, findet nur noch ein verringerter Stoffwechsel statt. Somit erleidet der Baum einen wesentlich geringeren Pflanzschock und kann im folgenden Frühling mit voller Kraft durchstarten.

Wurzelbildung und Anpassung an den neuen Boden finden teilweise schon im Winter statt.

Pflanzen, die im Frühjahr gepflanzt werden (März - April), müssen ihre Energie gleichzeitig in die Anpassung an den neuen Standort, die Wurzelbildung und in den Austrieb legen. Dies kann zu spontanem Laubverlust, vermindertem Wachstum im ersten Jahr und verspäteter oder ausbleibender Blüte führen. Ein Pflanzschnitt ist sinnvoll!

Sommerpflanzungen sind zwar möglich (Containerware), erfordern aber eine intensivere Anwachspflege.

Das gute Eingießen ist – egal, bei welcher Witterung – ein Muss! Nach der Pflanzung, wenn das Pflanzloch zugeschüttet und ein Gießrand ausgebildet ist, sollte dieser ein- bis zweimal mit Wasser befüllt werden, damit die Erde um die Wurzeln alle unterirdischen Zwischenräume verschließt. Dieses Eingießen muss rasch nach der Pflanzung (am selben Tag) geschehen. Pflanzenwurzeln wachsen zum Wasser im Boden hin. Werden Pflanzen zu häufig gegossen, bilden sie nur oberflächennahe Wurzeln aus.

Darum gilt: ordentlich und viel, dafür weniger häufig wässern.

Der Wasserbedarf ist von den Pflanzen selbst sowie von der Pflanzzeit und der Witterung abhängig:

- Frühjahrspflanzungen: 1x pro Woche, bei höheren Temperaturen und extremer Trockenheit 2x pro Woche gut gießen.
- Sommerpflanzungen: 2x pro Woche reichlich wässern, später reduzieren.
- Herbstpflanzungen: 1x pro Woche gießen. Nach dem Laubfall witterungsabhängig reduzieren, im Winter nur noch bei längeren, frostfreien Trockenperioden.
- Immergrüne Laubgehölze: unbedingt an frostfreien Tagen gießen, damit der Wassermangel ausgeglichen werden kann! Auch an bewölkten Tagen findet Verdunstung über das Blatt statt!

- Kübelpflanzen, Kistchen, etc. haben durch ihren begrenzten Wurzelraum einen erhöhten Wasserbedarf. Im Sommer ist es manchmal nötig, täglich zu wässern. Wichtig dabei ist, dass das ganze Substrat nass ist, die Wurzeln aber nicht im Wasser stehen.

Grundsätzliches Ziel jeder Anwachspflege ist, dass die Pflanzen ein starkes Wurzelsystem ausbilden, um sich bald selbstständig mit Wasser zu versorgen.

Je nach Art und Entwicklung der Pflanze dauert die Anwachspflege eine bis drei Saisonen.

### Baumverankerung / Stabilisierung

Besonders in der Zeit der Einwurzelung ist es wichtig, die Standfestigkeit zu verbessern.

Je nach Größe und Wuchs des Baumes wird eine Verankerung mit 1 bis 3 Baumpfählen gewählt. Die Verbindung zwischen Pfählen und dem Baum wird mit Naturfaserseilen (Kokos, Jute) hergestellt, um Beschädigungen, die bei Draht oder unflexiblen Bändern eintreten, zu vermeiden.

Die Dauer der Verankerung hängt vom jeweiligen Baum und dem Standort ab, grundsätzlich sind 3 Jahre ausreichend. In dieser Zeit muss die richtige Festigkeit der Verbindung regelmäßig kontrolliert werden. Zu lockere Verbindungen verursachen Reibungsschäden, zu feste können einwachsen.

## Pflegetipps nach der Pflanzung von Gehölzen und Stauden

### Stauden

Stauden sind mehrjährige krautige Pflanzen und haben im Gegensatz zu Gehölzen – wie der Name schon sagt – keine verholzenden Pflanzenteile. Die oberirdischen Pflanzenteile sterben grundsätzlich nach dem Herbst ab, die Pflanzen überwintern unterirdisch im Boden und treiben im folgenden Frühjahr wieder neu aus.

Da Stauden fast ausschließlich in Containern/Töpfen verkauft werden, können Sie ganzjährig gepflanzt werden. Es gelten dieselben Anwuchspflegeempfehlungen wie für Gehölze. Ordentlich gießen, aber nicht „ertränken“.

Pflanzen von trockenen, steinigen Naturstandorten benötigen natürlich deutlich weniger Wasser als Pflanzen, die aus feuchten Gegenden wie Sümpfen stammen – Staunässe führt häufig zu Fäulnisvorgängen und ist (wie bei Gehölzen) zu vermeiden.

Während des Jahres ist es grundsätzlich sinnvoll, verblühte Blütenstände und abgestorbene Pflanzenteile abzuschneiden, da Stauden dann eher nachblühen („remontieren“) als ohne Schnitt. Dadurch verlängert man die Blütezeit, verhindert eine Selbstaussaat, da sich Fruchtstände nicht ausbilden können und fördert die Erhaltung der Sortenechtheit.

Vor dem Winter schneidet man die oberirdischen (abgestorbenen) Pflanzenteile etwa 5 bis 10cm über dem Boden ab.

Frostempfindliche Stauden können im Winter mit Reisig oder Vlies abgedeckt werden. Keinesfalls dürfen luftundurchlässige Materialien wie Plastikfolien verwendet werden, da diese keinen Luftaustausch zulassen und damit ideale Lebensräume für Pilze und Bakterien schaffen.

Bei manchen Stauden lohnt es sich, den Schnitt erst nach dem Winter durchzuführen, da Blüten- und Fruchtstände oder Laub während des Winters als Blickfang dienen. Gerade bei Gräsern ist dies häufig sinnvoll. Zusätzlich erhöht das verbleibende Laub die Frostfestigkeit.

Viele Gräser sollte man noch zusätzlich vor dem Winter im oberen Drittel zusammenbinden, da sonst Feuchtigkeit in die Mitte der Pflanze eindringt und Pilze oder Eisbildung die Pflanzen absterben lassen.

Zur weiteren Pflege der Stauden zählen auch das Gießen und die Düngung. Wie bei allen anderen Pflanzen sollte man darauf achten, dass man ordentlich und viel, dafür weniger häufig wässert. Bei extremen Wetterbedingungen wie im Hochsommer, darf man je nach Bedarf der Pflanze auch häufiger gießen.

### Nährstoffversorgung

Beim Düngen von Stauden und Gehölzen gilt ebenso: Weniger ist mehr! Achten Sie darauf, den Pflanzen organische Langzeitdünger zu verabreichen, da diese eine langfristige Nährstoffversorgung gewährleisten und nicht ins Grundwasser versickern. Bester Düngzeitpunkt ist der Frühling (April). Eine zweite Düngung im Sommer (Juli) gewährleistet eine ganzjährige Nährstoffversorgung und ermöglicht damit gesundes Pflanzenwachstum.

Eine Düngung im Herbst ist i. d. R. nicht erforderlich – das vegetative Wachstum reduziert sich ab September stark – die Pflanzen leiten die Vegetationsruhe ein.

Bei speziellen Fragen zu einzelnen Pflanzen steht Ihr Pflanzenspezialist gerne mit Rat und Tat zur Seite.